

Rote Blattflecken bei Pflaumen – eine gefährliche Krankheit in unserem Land

Автор(и): проф. Мария Боровинова

Дата: 29.05.2022 Брой: 5/2022



Der Pflaumenbaum ist, wie alle Obstarten, Wirt für eine Reihe von Viren, Bakterien und Pilzen, die erheblichen Schaden verursachen, indem sie den Fruchtansatz stark reduzieren und die Qualität der Fruchtproduktion verschlechtern. Unter den Pilzkrankheiten verursachen die Frühbraunfäule und die Rotfleckenkrankheit beträchtliche Schäden.

In unserem Land ist die Krankheit in allen Regionen, in denen Pflaumen angebaut werden, weit verbreitet und richtet jedes Jahr bei anfälligen Sorten Schäden an.

Zunächst erscheinen auf den Blättern blassgrüne Flecken, die später blassgelb werden, eine abgerundete Form haben und einen Durchmesser von 0,5 bis 2,5 cm aufweisen. Anschließend nehmen die Flecken eine orangefarbene Farbe an. Das Gewebe der Flecken ist deutlich dicker als das des gesunden Teils. Die Flecken sind auf der Oberseite der Blattspreite leicht eingesunken. Bei hoch anfälligen Sorten können drei Viertel der Blattoberfläche mit Flecken bedeckt sein. Stark befallene Blätter rollen sich röhrenförmig ein und fallen vorzeitig ab. Früchte von stark befallenen Bäumen sind klein und geschmacklos, und Bäume, die früh entblättern, können in einem kalten Winter erfrieren.

Der Erreger der Krankheit ist der Pilz *Polystigma rubrum* /Pers./ De Candolle, aus der Familie *Phyllachoraceae*, Gattung *Polystigma*. Der Pilz überwintert in den infizierten Blättern, wo im Frühjahr Perithezien mit Asci und Ascosporen gebildet werden. Die Ascosporen reifen in der Regel um die Blütezeit der Hauptpflaumensorten herum. Die Sporen werden über einen Zeitraum von etwa zwei Monaten freigesetzt. Sie werden aus den Fruchtkörpern entlassen, wenn die infizierten Blätter befeuchtet werden, und verursachen, sobald sie junge Blätter erreichen, eine Infektion. Die Symptome der Krankheit treten nach etwa 30–40 Tagen auf. Günstige Bedingungen für die Entwicklung der Krankheit entstehen bei Temperaturen von 10 bis 26 °C und bei Feuchtigkeit, die nicht nur für die Freisetzung der Ascosporen, sondern auch für ihre Keimung, wenn sie auf den Blättern landen, notwendig ist.

Bekämpfung

Hygienemaßnahmen

Unterpflügen des Falllaubs, um das überwinternde Inokulum zu zerstören und zu reduzieren.

Besprühen des Falllaubs mit Borax – 1%, was die Bildung von Asci und Ascosporen verhindert.

Chemische Bekämpfung

Um die Blätter vor einer Infektion zu schützen, werden je nach Niederschlag während und nach der Blüte, sowie nach dem Grad der Überwinterungsinfektion und der Anfälligkeit der angebauten Sorten, 2 oder 3 Spritzungen durchgeführt. Die erste Spritzung erfolgt am Ende der Blüte oder unmittelbar danach. Die zweite Spritzung wird in der Regel nach einem Intervall von 10–14 Tagen durchgeführt. Eine dritte Spritzung wird nur in Jahren mit häufigen Regenschauern nach der Blüte angewendet. Gespritzt wird mit systemischen und Kontaktfungiziden.

Anpflanzen von Sorten, die relativ widerstandsfähiger gegen die Krankheit sind

Von den in unserem Land angebauten Pflaumensorten sind hoch anfällig für die Krankheit: Kyustendil Blue Plum, Anna Späth, Queen Victoria, Gabrovka; unter den Reine-Claude-Sorten ist die Große Grüne Reine Claude am anfälligsten. *Weniger anfällig sind* Sofia 2, Ashatan, Giley und Stanley.

Für die Anbauer ist es wichtig zu wissen, dass die erste Spritzung gegen die Rottfleckenkrankheit mit der Spritzung gegen die Larven der Pflaumensägewespe kombiniert werden kann.